Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 49

Artikel: Umweltschutzwerbung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Le restaurant des petits cousins

deutschsprachig, das für Reagan und Gorbatschow in Genf Sicherheitsdienst tat, erhielt rudimentäre sprachliche Anleitung, damit Verständigungsproblemen

Von Fritz Herdi

begegnet werden konnte. Man bleute ihnen etwa die Warnung «Halte, ou je tire!» ein. Und zwar, damit der Satz besser im Kopf hafte, als: «Halt, du Stier!»

Da tauchen massenhaft Erinnerungen an sprachliche Kalauereien, vorzugsweise Französisch, auf. Zum Beispiel falsche Übersetzungen «Vous pouvez me souffler dans les souliers.» Kurz: «Blasen Sie mir in die Schuhe!» Oder: «Tu es un pauvre souper», nämlich: «Bisch en arme Znacht!» Dann, Autor laut meiner Erinnerung Sigmund Pollag: «Aimes-tu les petites bagues de cochon de Guillaume?» Deutsch: «Liebst du Willisauerringli?» Dazu passt Pollags «Cochon de perches» für Eglisau und auch «Nuit de baisers» für Küssnacht.

Der bleiche Muni

Es gibt unter den kalauerischen Wortbildungen auf lautlicher Ähnlichkeit oder Übereinstimmung etliche fröhliche Evergreens, die wir schon am Gymi in den dreissiger Jahren handelten. «Le bienfaiteur» sei der Bienenvater, «le comestible» der Gummistiefel, «la maîtresse» die Matratze, «l'ouverture» die Ofentür und «le souffleur» der kleine Säu-

Sie kennen ihn gewiss, den «transpirateur intérieur»? Nein? Aber ist doch ein Landsmann von uns, der «Innerschwyzer»! Ja, und «le municipal» heisst «der Muni ist so bleich», dann «le vacherin» die Wacht am Rhein, «le restaurant des petits cousins» die Vetterliwirtschaft.

Keiner will ein «bourgeois de la derrière» oder Füdlibürger sein. Uralt «la pierre occupée», nämlich der «Bsetzistein». Der «bœuf braisé» wird zum eiligen Ochsen, «le livre des petits canards» ist das Entlebuch, «le baryton» das Hundegebell, «la ville de prière» die Bettstatt, «le foulard» der verrückte Speck.

C'est le croissant

Bei der Basler Clique «Güete Bonjour» kommt etwa die Klybeckstrasse als «la rue du petit boulanger» vor, der Münsterkäse als «le fromage de la cathédrale», der Klöpfer als «le détonateur»,

er Zeitung war's zu entnehdie sichere Sache als «la chausmen: Schweizer Militär, sure», der FC Basel als «les bouteilles de St.-Jacques» und der Walensee als «le lac des élections». Bitte? Das sei eine Schnapsidee? Also eine «idée d'eau-de-vie»?

te es ja nicht, ist «le papillon» Papis Lohn, «le singe de pâté» der Teigaffe, «le nécrologue» die Negerloge, «le croissant de la vierge» der Jungfraugipfel, «hors d'œuvre» arbeitslos, «le prêtre de cathédrale» ein Dompfaff.

Nun ja, damals gab's auch den «François Joseph Bouquet» oder Franz Josef Strauss, so wie einst aus dem Komponisten Franz von Suppé (Dichter und Bauer) der «François de Potage» geworden war. Und - «c'est le croissant!» -«la banque d'escalopes» bleibt die Schnitzelbank, «le traiteur» der Velofahrer. Man ist «sur le chien», nämlich auf dem Hund, oder «sur le chapeau», nämlich auf der Hut. «Il crache dans la serrure?» Aha: Es spukt im Schloss. Wer heil davonkommt, «a eu du cochon», nämlich Schwein gehabt.

Wer weggeht, sagt «ich hau's» oder «ich gang», nämlich «je maison» oder «je corridor». Bei Glatteis wird die Partnerin sagen: «Riche-moi ton pauvre!» Respektive: «Reich mir deinen

Selbstverständlich, ich bestrei-

Arm!» Wer's tut, ist danach «robinet dans le panier» oder Hahn im Korb.

Buenos dias!

Einheimischer einen deutschen mit «Buenos dias» grüsste, antwortete dieser: «Nein, danke ich photographiere selber.» Alter Witz! Und hier nur erwähnt, weil neben «je suis toréro» für «ich bi schtier» auch andere Sprachen zum Handkuss kommen.

Beispiele? Sehr gern, obschon jeder wissen müsste, dass «Condottiere» der Konditor ist. «Papagallo?» Aha: Papa hat's auf der Galle. Tatsächlich hat sogar der Schweizer Josef Viktor Widmann in den Reisebeschreibungen «Du schöne Welt» scherzend gebastelt: «il mondo» sei der Mond, «la vettura» das Wetter, «la finestra» die Finsternis, «caldo» kalt, «la osteria» das Osterei und «anche» (Anke) Butter. Da hätte vielleicht selbst Jerry Helpgod, pardon: Jeremias Gotthelf ge-

Pennsylvania ist Schlafkrankheit, Minnesota Liebestrank, Houston Rachenkatarrh, Omaha Grossmütterchen, Los Angeles Petri Heil, Mississippi Frauenverein, Springfield Sportplatz. Und «Charleston» «ein von Lady Dis Gatten kommendes Geräusch». Honny soit etc.

On the woodway

«Policeman» ist der Versicherungsvertreter, «ticket» die Uhr, «bell» der Hund, «high fidelity» der fidele Hai. «How do you do?» bedeutet «Wie machst du das?» und «safety first!» einfach: «Rette dich zuerst!»

Der Schlechtgelaunte ist «not well in the stocking», nicht gut im Strumpf, «this is Roy Black» meint: «Das ist der König der Neger». Wer «I am hungry» sagt, will einfach wissen lassen: «Ich bin Ungar.» Sprachlich ein harter Brocken (broken heart)! Wer's nicht glaubt, «is on the woodway», nämlich auf dem Holzweg.

Du liebe Zeit, jetzt wird's aber höchste Zeit! Schliesslich braucht man ja nicht extra noch zu sagen, dass «Fidel Castro» der Geigenkasten ist, dass Rossini das Pferd und Bellini den Hund, Puccini die Revolution und Garibaldi den Schnellkochtopf, Fellini den Pelzmantel und Maxim Gorki die Riesengurke erfunden hat. Oder?

Und jetzt endgültig Ende, sonst ruft mir, wie der Wachsoldat bei Reagan und Gorbatschow in Genf, einer zu: «Halt, du

Als im spanischen Hafen ein

Einmal anders

Mots!

innenminister

Umweltschutzwerbung 2700 Gäste besuchten den

diesjährigen Bundespres-seball, mit Prominenz von

Willy Brandt bis Helmut Kohl. Der Ball in Bonn lief

heuer unter dem Motto

«Bonnalysator». Bundes-

Zimmermann fand das spe-

ziell gut, weil damit «zu-sätzlich für den Umwelt-

schutz geworben wird».

Bessere Luft dank Bonn-

Friedrich

Wt

In Zürich wurde Max Wynistorf zu Grabe getragen. Er war plötzlich, erst 46 Jahre alt, gestorben. Und hatte jahrelang als Bassist mit dem «Trio Grande» musiziert, das aus den einstigen «Minstrels» («Grüezi wohl, Frau Stirni-maa») Mario Feurers hervorgegangen war. An der Trauerfeier spielten Länd-lerkollegen Wynistorfs Wynistorfs Schottisch «Kabelbrand am Würstlistand», Jazzband intonierte einen Blues, und eine Guggen-musik ersetzte das Orgel-Unüblich, schlussspiel. aber in diesem Fall wohl passend.

Zwiebeln im Bauch

Kommandant der Ehrenschweizerischen kompagnie, die er am 18. November Gorbatschow und Reagan zu melden hatte, lies via Speisezettel dafür sorgen, dass blähungsfreie Verpflegung auf den Tisch kam: keine Bohnen, kein Sauerkraut, keine Zwiebeln! Man weiss ja, was schon in einem alten volkstümlichen Vers vorkommt: «Hab Sonne im Herzen und Zwiebeln im Bauch, dann kannst du gut schlafen, und Luft hast du auchl»



